

Der FC Breitsch, ohne Glocken auf Höhenflug

Der Berner Quartierverein FC Breitenrain dominiert die Promotion League, die dritthöchste Liga des Landes. Was haben zwei Oberwalliser damit zu tun?

Hans-Peter Berchtold

Eine der grössten Überraschungen im Schweizer Fussball wickelt sich derzeit in der dritthöchsten Liga ab. Hier lernt ein Kleiner die Grossen das Fürchten. Der FC Breitenrain, mit einem der tiefsten Budgets der Promotion League ausgestattet, steht nach elf Runden ungeschlagen an der Tabellenspitze. Mittendrin mit Trainer Martin Lengen und Verteidiger Moritz Hischier zwei Oberwalliser.

Es wirkt alles so, wie man sich den Fussball im Quartier vorstellt. Ein eher kleiner Kunstrasenplatz, umgeben von Wohnhäusern, dazu eine knarrende Holztribüne und eine altherwürdige Kantine, die schon bessere Zeiten erlebt hat. Auf dem «Spitz», wie die Anlage genannt wird, wurde schon vor über 100 Jahren Fussball gespielt.

Lärmbeschwerde gutgeheissen

Der FC Breitsch, wie er im Volksmund heisst, sorgte landesweit vor vier Jahren für Schlagzeilen. Abseits des Spielfeldes. Der Kanton hatte entschieden, dass während der Heimspiele keine Pauken, Glocken oder Megafone mehr erlaubt sind. Man gab der Lärmbeschwerde eines Anwohners recht, in Vereinskreisen sorgte der Entscheid nur für Kopfschütteln.

Heute sind die Schlagzeilen sportlicher Natur. Wenn die Spieler nach einem Heimspiel im Strafraum absitzen und mit den Fans das Wikinger-Klatschen der Isländer kopieren, dann haben sie gewonnen, was zuletzt oft der Fall war. 11 Spiele, 27 Punkte, 23:8 Tore und noch keine Niederlage. Bei den acht Gegentoren waren vier Elfmeter dabei.

Ein Höhenflug, der nicht absehbar war. Die Vorbereitung blieb geprägt von vielen verletzungsbedingten Ausfällen, und der FC Breitenrain war einmal mehr angetreten, um in der Promotion League zu überleben. Um ja nicht abzusteigen. Selbst für Trainer Martin Lengen ist die derzeitige Spitzenposition schwer zu erklären.

Der Trainer aus St. Niklaus

Seine Eltern, die nach der Pensionierung des Vaters wieder von Bern ins Oberwallis zurückkehrten, stammen aus St. Niklaus. Vater und Mutter sind verstorben, das Elternhaus im Vispertal wird von Sohn Martin regelmässig besucht. Hier lebt seine Verwandtschaft, hier hat er Kollegen gefunden, der Bezug zu St. Niklaus ist nie abgebrochen.

Als Profi hat Lengen eine beachtliche Karriere hinter sich gebracht mit den Stationen YB, FC Sion und Luzern auf höchstem Niveau. Seine Trainerkarriere begann beim Zweitligisten Kerzers, über den Erstligisten Dü-

dingen ist er 2018 beim FC Breitenrain gelandet. Es gab schon Anfragen vom FC Naters, und er hätte damals beim FC Thun Assistent von Urs Fischer werden können.

Sein berufliches Standbein liess ihn nie voll auf den Trainerjob setzen, seit 16 Jahren ist Martin Lengen im Aussendienst von Blaser Café tätig. «So was gibt man nicht so schnell auf.»

Ein Budget von 350 000 Franken

Jetzt steht er da und muss allen erklären, warum der kleine FC Breitenrain, der mit einem Budget von rund 350 000 Franken arbeitet, ganz oben steht. Zwei Drittel der Klubs in der Promotion League verfügen über grössere Mittel und eine bessere Infrastruktur, doch am Berner Quartierverein kommt derzeit keiner vorbei. «Da ist etwas zusammengewachsen», so der Trainer, der von Zusammenhalt spricht und davon, dass im Sommer nur drei Neue dazugekommen sind und alles eingespielt gewesen sei.

Die Mentalität ist ein zusätzlicher Trumpf, so Lengen. Diese zeigte sich beim Gastspiel im «Wankdorf» gegen YB II, als man nach einer halben Stunde 0:3 zurücklag und mit zwei Toren in der 89. und 94. Minute noch das 3:3 erzwang. Erstaunlich die Tatsache, dass keiner im Kader eine Karriere im Profifussball hinter sich hat. Der FC Breitsch gilt als Auffangbecken der Talente von YB und Thun, die den Sprung nach oben nicht ganz geschafft haben.

Vom Meister oder Super-League-Verein zum Quartierverein mit Kultstatus, wo Staff und Spieler das Material und die Getränke in der Kabine noch selbst bereitstellen – für viele eine neue (Fussball-)Welt.

Hischier als Torschütze

Einer, der nach 2017 zum zweiten Mal für den FC Breitenrain verteidigt, ist der aus Oberems stammende Moritz Hischier. Der 24-Jährige mit Vergangenheit beim FC Thun kehrte im Sommer aus Studiengründen vom FC Naters zum Berner Verein zurück und stand hier in

«Die Challenge League ein Thema? Wohl kaum.»

Martin Lengen
Trainer FC Breitenrain



Das Jubel-Ritual nach einem Heimsieg, am FC Breitenrain kommt derzeit in der Promotion League keiner vorbei.

Bilder: zvg



Trainer Martin Lengen und Verteidiger Moritz Hischier, die zwei Oberwalliser beim Leader.



acht von elf Spielen in der Startelf. «Er hat bisher Topleistungen geliefert», so sein Trainer, «und ich bin froh darüber, mich mit einem der Spieler im «Wallisertisch» unterhalten zu können.»

Innenverteidiger Hischier zeichnete sich beim 1:1 gegen Stade Nyonnais sogar als Torschütze aus. «Wir haben die knappen Spiele bisher alle gewonnen», so Hischier, «es waren auch glückliche Siege dabei.» Der Spitzenplatz des Teams sei trotzdem kein Zufall. Man habe vieles erzwingen können, «der Zusammenhalt im Team ist aussergewöhnlich gut». Die Basis sei die Defensive, «und da arbeiten alle Spieler mit». In der Offensive verfügt der Leader über keinen echten

Topskorer. «Das macht uns unberechenbar», so Lengen, «bei uns können vorne verschiedene Spieler eine Partie entscheiden.» Sein System basiere auf dem schnellen Umschalten, und zwar in beide Richtungen.

Und nun, Martin Lengen, wird die Challenge League irgendwann zum Thema?

«Wohl kaum. Es ist nicht der Zeitpunkt, um an eine Liga höher zu denken. Wir fühlen uns wohl in der Rolle als Spielverderber für Gegner, die grössere Ambitionen aufweisen als wir.» Der FC Breitenrain mit seinem Mini-Budget (der Oberwalliser Erstligist FC Naters Oberwallis kommt fast auf das Doppelte) verfügt nicht über die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Halbprofi-Betrieb in

der zweithöchsten Spielklasse. Und trotzdem dürfte das isländische Klatschen nach einem Heimsieg noch einige Male zu hören sein.

Ohne Glocken. Wegen der Lärmbeschwerde.

Promotion League	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Breitenrain Bern	11	8	3	0	23:8	27										
Bellinzona	11	8	0	3	23:13	24										
Stade Nyonnais	11	5	4	2	28:17	19										
Basel II	11	5	3	3	31:24	18										
Chiasso	11	5	3	3	20:15	18										
Rapperswil-Jona	11	5	2	4	16:21	17										
Black Stars Basel	11	4	4	3	15:16	16										
Cham	11	4	2	5	17:16	14										
Biel	11	4	2	5	15:14	14										
Etoile Carouge	11	3	5	3	13:15	14										
Zürich II	11	3	4	4	16:16	13										
Bavois	11	4	1	6	17:20	13										
YF Juventus	11	3	3	5	16:22	12										
Sion II	11	2	3	6	11:20	9										
Young Boys II	11	1	4	6	12:22	7										
Brühl St. Gallen	11	2	1	8	14:28	7										

EHC Saastal beim Derby in Sitten

Eishockey Wegen eines Defekts an der Eismaschine musste das Walliser Derby in der Regio League beim ersten Anlauf verschoben werden. Nun steht heute Mittwoch (20.30 Uhr) das Nachtragsspiel zwischen dem HC Sitten und dem EHC Saastal an. Die Oberwalliser haben sich nach zwei Siegen mittlerweile mit sieben Punkten aus fünf Spielen auf Rang 5 vorgearbeitet. (wb)

Der 2.-Ligist EHC Raron in Torlaune

Eishockey Der EHC Raron reiste zum zweiten Auswärtsspiel der Saison nach Fleurier. Ohne Routinier Flavio Schmid und den gesperrten Torhüter Thibaud Bernazzi. Als auch Goalie Djerrah ausfiel, musste der Nachwuchstorhüter Marc Bregy aufs Eis. Er machte seine Sache beim Debüt gut. In jedem Drittel vermochte Raron eine kleine Differenz zu machen, was zum 6:3-Sieg führte. In den letzten zehn Minuten wurde es nochmals spannend, als Fleurier in doppelter Überzahl zum 3:5 herankam. Mit einer starken Defensivleistung brachten die Oberwalliser jedoch den Vorsprung über die Distanz, zuletzt traf Kevin Moren noch ins leere Tor zum 3:6. Die übrigen Rarner Tore erzielten Jeremia Schmid, Nicolas Wyssen, Ralph Zurbriggen (2) und Mathias Witschard. Am kommenden Samstag empfängt der EHC Raron in der Raiffeisen Arena um 20.00 Uhr Bulle-La Gruyère. (wb)